

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
DSC Deutsche SachCapital GmbH Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014	22.09.2015

DSC Deutsche SachCapital GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum 31.12.2014

Jahresabschluss, Lagebericht und Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

der DSC Deutsche SachCapital GmbH Hamburg

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Bilanz

Aktiva

	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	313.455,95	270.736,37
2. Forderungen an Kunden	335.391,34	1.131.994,41
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen EUR 30.880,00 (Vorjahr: EUR 955.181,77)		
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000,00	50.000,00
4. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1,00	1,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.269.254,10	581.066,72
6. Rechnungsabgrenzungsposten	35.199,85	30.000,00
	2.003.302,24	2.063.798,50

Passiva

	31.12.2014 EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	46.434,30		10.237,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten	5.971,69		12.737,24
3. Rückstellungen			
a) andere Rückstellungen	320.315,37		410.243,38
4. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	800.000,00		800.000,00
b) Kapitalrücklage	830.580,88		830.580,88
	1.630.580,88		1.630.580,88
	2.003.302,24		2.063.798,50

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		540,89	1.319,45
2. Zinsaufwendungen		-2,63	0,00

	2014	Vorjahr
	EUR	EUR
3. Provisionserträge	1.072.820,64	964.167,68
4. Provisionsaufwendungen	-156.330,99	-160.682,81
5. Sonstige betriebliche Erträge	69.065,79	128.783,29
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-316.908,87	-332.062,53
bb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-35.139,50	-26.552,69
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-556.204,33	-624.387,58
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-908.252,70	-983.002,80
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-23.465,90	-223.336,37
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	-7.156,24
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	125.613,65	6.307,76
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	179.988,75	-273.600,04
12. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-56.774,63	0,00
13. Erträge aus Verlustübernahme	-123.214,12	0,00
14. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn	0,00	273.600,04
	0,00	0,00

ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit dem GmbH-Gesetz und der für Kreditinstitute erlassenen Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuchs.

II. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV anzuwendenden Formblättern 1 und 3.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Bilanzierung und Bewertung im Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu Nominalwerten bilanziert.

Forderungen an Kunden und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind mit dem abgezinnten Wert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs.1 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs.1 HGB jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden

gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Fremdwährungsforderungen und -Verbindlichkeiten werden gemäß § 256a HGB mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag bewertet. Die sich aus der Bewertung ergebenden Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

2. Angewandte Ausweismethoden

Die Ausweismethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ und GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwert am 31.12.2013 TEUR	Buchwert am 31.12.2014 TEUR
	Stand am 01.01.2014 TEUR	Zugänge/ Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2014 TEUR	Stand am 01.01.2014 TEUR	Zugänge/ Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2014 TEUR		
1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	50	0	50	0	0	0	50	50
2. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE								
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	473	0	473	473	0	473	0	0
	523	0	523	473	0	473	50	50

Es kann zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

2. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen EUR 1.268 Tsd. (Vorjahr: EUR 573 Tsd.) auf die Gesellschafterin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG aus laufender Verrechnung bzw. dem Cash Pooling.

Die Forderungen an Kreditinstitute, die Forderungen an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände haben folgende Fristigkeiten:

Art der Forderung	Höhe der Forderung TEUR	davon mit einer Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR		
1. Forderungen an Kreditinstitute							
täglich fällig							
		31.12.2014	313	313	0	0	0
		31.12.2013	271	271	0	0	0
2. Forderungen an Kunden		31.12.2014	335	335	0	0	0
		31.12.2013	1.132	1.132	0	0	0
davon Forderungen an verbundene Unternehmen		31.12.2014	31	31	0	0	0
		31.12.2013	955	955	0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2014	1.269	1.269	0	0	0
		31.12.2013	581	580	1	0	0
Gesamt		31.12.2014	1.917	1.917	0	0	0
		31.12.2013	1.984	1.983	1	0	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:

Art der Verbindlichkeit		Höhe der Verbindlichkeit TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von			
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.12.2014	46	46	0	0	0
	31.12.2013	10	10	0	0	0
täglich fällig	31.12.2014	46	46	0	0	0
	31.12.2013	10	10	0	0	0
2. sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2014	6	6	0	0	0
	31.12.2013	13	13	0	0	0
Gesamt	31.12.2014	52	52	0	0	0
	31.12.2013	23	23	0	0	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

4. Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Provisionen	247
Abschlussprüfungskosten	33
Rechts- und Beratungskosten	20
ausstehende Rechnungen	14
Urlaubsverpflichtungen Mitarbeiter	4
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2
	320

5. Eigenkapital

Der Bilanzgewinn/-verlust beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 0 Tsd.

Das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG abgeführt.

Das Stammkapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 800 Tsd.

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 831 Tsd.

6. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH haftet für ihre Umsatzsteuer-, Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerverbindlichkeiten des Organkreises.

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen keine Verpflichtungen.

7. Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	42
Periodenfremde Erträge	19
Kursdifferenzen	8
	69

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen	16
Kursdifferenzen	7
	23

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2014 betreffen Steuerumlagen der Organträgerin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 3 (Vorjahr: 3) Arbeitnehmer beschäftigt .

2. Gesellschaftsorgane

Mitglieder der Geschäftsführung im Berichtsjahr waren:

Herr Ulf Holländer; CFO (Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement, Recht und Steuern) der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG

Herr Alexander Betz, Geschäftsführer (bis 28. Februar 2014)

Herr Klaus Werner Kubica, Geschäftsführer (ab 3. Juni 2014)

Herr Johannes Glasl, Geschäftsführer

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB wurde in Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitglieder des Aufsichtsrates im Berichtsjahr waren:

Herr Tobias Boehncke

Herr Dr. Karsten Markwardt und

Herr Dr. Marcel Morschbach

3. Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 49420 zur Offenlegung eingereicht.

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 72691 zur Offenlegung eingereicht.

Die Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB (Aufstellung des Anteilsbesitzes) können unterbleiben, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DSC Deutsche SachCapital GmbH nach § 264 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

4. Angabe Abschlussprüferhonorar

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist von der Angabe des Abschlussprüferhonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB befreit, da die Angaben im Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, in den die DSC Deutsche SachCapital GmbH mit einbezogen wird, enthalten sind.

Hamburg, 13. März 2015

Johannes Glasl, Geschäftsführer

Ulf Holländer Klaus, Geschäftsführer

Werner Kubica, Geschäftsführer

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Jahr 2014 um 1,5 % gewachsen. Neben einem hohen Beschäftigungsgrad und steigenden Löhnen lieferte vor allem eine starke Binnennachfrage positive Impulse für das Wachstum. Weltweit hat die Wirtschaft nach Informationen der Weltbank um 2,6 % zugelegt. Eine schwache Binnennachfrage in China, ein strenger Winter in den USA sowie die politischen Krisenherde in Nahost und der Ukraine haben Anfang 2014 zu einer Abkühlung der Konjunktur geführt.

Die Finanz- und Kapitalmärkte haben sich 2014 unter dem Eindruck der Nachwehen der schwersten Finanzkrise seit den 1930er Jahren sehr volatil entwickelt. Zentralbanken fluteten die Märkte mit günstigem Geld, was die Attraktivität der Aktienanlage beflügelte und die Aktienindizes auf neue Höchststände trieb. Der deutsche Leitindex DAX testete 2014 gleich mehrfach die Rekordmarke von 10.000 Punkten - allerdings verlief die Entwicklung sehr volatil, so dass erst zum Jahresende die wichtige psychologische Hürde erfolgreich überschritten werden konnte.

Der Markt für Realkapitalanlagen war im Jahr 2014 weiterhin stark geprägt von regulatorischen Veränderungen, der Schwäche der Schiffahrtmärkte und dem Vertrauensverlust der Anleger gegenüber dem Marktsegment. Positive Impulse lieferten dagegen die Stärke der Immobilienmärkte sowie die anhaltend hohe Nachfrage nach Infrastrukturprojekten, besonders im Bereich der erneuerbaren Energien.

Mit der Umsetzung der AIFM-Richtlinie in nationales Recht müssen seit 2013 fondsbasierte Sachwertanlagen - sowohl für institutionelle als auch private Investoren - als "Alternative Investment Funds" (AIF) von einer regulierten Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) emittiert, gemanagt und verwaltet werden. Die hiermit verbundenen aufsichtsrechtlichen Auflagen und die hohen Kosten für den KVG-Genehmigungsprozess haben in den vergangenen zwei Jahren zu einer Konsolidierung des Marktes für Anbieter von Sachwertanlagen geführt. Die Zahl neuer Produkte ist auf ein Minimum zurückgegangen; das in Publikumsfonds platzierte Eigenkapital sank nach Angaben des Branchenverbands BSI im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 81 Mio.

Geschäft der DSC Deutsche SachCapital GmbH

Der Geschäftsgegenstand der DSC Deutsche SachCapital GmbH ("DSC") sind die Portfolioverwaltung und das Risikomanagement für geschlossene und offene Investmentvermögen gemäß KAGB sowie die Erbringung der Anlagevermittlung, der Anlageberatung und die Finanzportfolioverwaltung und die Vermarktung von Investmentfondsanteilen bzw. die Schulung in Investmentfonds im B2B-Geschäft, das heißt gegenüber Vertriebspartnern der DSC und institutionellen Kunden.

Organisatorische Aufstellung

Die Geschäftsführer der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Herren Alexander Betz (bis 28.02.2014), Ulf Holländer, Johannes Glasl und Klaus Kubica (ab 03.06.2014).

Unabhängig von einer grundsätzlichen Gesamtverantwortung der Geschäftsführer verteilen sich die Zuständigkeiten gemäß Geschäftsverteilungsplan wie folgt:

Herr Ulf Holländer war im gesamten Berichtszeitraum verantwortlich für die Bereiche Risikomanagement & Compliance. Die Herren Johannes Glasl und Klaus Kubica waren zuständig für den Bereich Portfolioverwaltung & Anlegerbetreuung, wobei sich die Zuständigkeit von Herrn Kubica auf die Assetklasse Rail beschränkte. Herr Alexander Betz verantwortete bis zum 28.02.2014 den Bereich Produkte & Vertrieb. Der Bereich wurde von Herrn Johannes Glasl zusätzlich zu seinen bestehenden Aufgaben übernommen.

Unterstützt werden die Geschäftsführer durch Prokuristen.

Für die DSC bestanden im Jahr 2014 keine Zweigniederlassungen.

Auf Grund der engen Einbindung der DSC in die MPC Capital Gruppe werden nachfolgende Tätigkeiten an konzerninterne Dienstleister von der DSC ausgelagert:

- "Prüfung und Anbindung Vertriebspartner" sowie "Prüfung und Weiterleitung Aufträge" ausgelagert an den Bereich Vertriebsorganisation (VO) innerhalb der MPC Capital Investments GmbH,
- "Buchhaltung" an den Bereich "Buchhaltung" in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- "Personalwesen" an den Bereich Human Resources in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- "IT-Service" an die MPC Ferrostaal IT Services GmbH
- "Anlegerverwaltung" für den AIP Alternative Private Equity Investment geschlossene Investment GmbH & Co. KG ("AIP") sowie den MPC Student Housing Venture I geschlossene Investment-GmbH & Co. KG ("SHVI") an die TVP Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft für Publikumsfonds mbH,
- "After Sales Service" an die TVP Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft für Publikumsfonds mbH

Folgende Bereiche sind an konzernfremde Dienstleister ausgelagert:

- "Anlegerverwaltung"
 - für den Fonds Venture Plus Fonds 4 GmbH & Co.KG ("V+4") an die SaHa Investments GmbH Dresden,
 - für den Auda Asian Growth Fund GmbH ("Auda") an die PE Concepts Verwaltungs GmbH München sowie
 - für den abakus balance 7 Sachwerteportfolio GmbH & Co. Geschlossene Investment KG ("abakus") an die abakus Portfoliomanagement GmbH München.

- "Fondsbuchhaltung"
 - für die Fonds AIP und SHVI an die BLS Revisions- und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg,
 - für den Fonds V+4 an die USTB Steuerberatungsgesellschaft Dresden,
 - für den Fonds Auda an HQ Advisors GmbH Bad Homburg v.D.H. und
 - den Fonds abakus an die Dornbach GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft München.

- "Revision" an Ebner, Stolz, Mönning, Bachem GmbH & Co. KG, Hamburg

B. Geschäftsverlauf 2014

1. Geschäftsentwicklung

Die DSC hat im Februar 2014 ihre Genehmigung als Kapitalverwaltungsgesellschaft gem. § 20 und § 22 KAGB erhalten. Die Erlaubnis gem. § 32 KWG wurde im Zuge dieser Erlaubniserteilung am 28.02.2014 zurückgegeben.

Die DSC hat im Berichtsjahr vier weitere Alternative Investmentfonds ("AIF") in die Portfolioverwaltung übernommen: Einen Spezial AIF für studentisches Wohnen und drei Publikums AIF, zwei davon aus dem Bereich Private Equity und einen Dachfonds. Insgesamt verwaltete die Gesellschaft zum Stichtag 5 geschlossene AIF.

Darüber hinaus hat die DSC die Finanzportfolioverwaltung gegenüber einem ausländischen offenen Investmentfonds, dem MPC Prime Basket, sowie die Anlageberatung gegenüber der MPC Global Maritime Opportunities S.A. erbracht.

2. Platzierungsvolumen und Portfolioverwaltung

Es wurde ein Spezial-AIF für studentisches Wohnen in Höhe von 25 Mio. EUR aufgelegt und platziert sowie zwei Bestandsfonds mit einem Zeichnungsvolumen per 31.12.2014 in Höhe von 78,6 Mio EUR in die Verwaltung übernommen. Darüber hinaus wurde ein Publikums-AIF konzipiert und die Genehmigung für den Fonds durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("BaFin") erteilt. Der Vertrieb für diesen Fonds wurde zum Berichtsstichtag noch nicht aufgenommen.

3. Ertragslage

Die Provisionserträge belaufen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt EUR 1.072.821 (2013: EUR 964.168). Der Anstieg resultiert primär aus der Zunahme des verwalteten Portfoliovolumens. Der Personalaufwand lag aufgrund einer im Durchschnitt unveränderten Mitarbeiterzahl mit EUR 352.048 auf dem Niveau des Vorjahres (2013: EUR 358.615). Die anderen Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaft belaufen sich im Berichtszeitraum auf EUR 556.204 (2013: EUR 624.388). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Rechts- und Beratungskosten sowie geringere Kosten für Werbung und Veranstaltungen zurückzuführen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Gewinnabführung liegt bei EUR 179.989 (2013: EUR -273.600). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Provisionserlöse um EUR 108.653 sowie der reduzierten Kostenbasis. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von EUR 123.214 (2013: EUR -273.600) erzielt. Der Überschuss wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der MPC Capital AG und der DSC an diese abgeführt.

4. Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmt. Über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 13. Februar 2008 hat sich die MPC Capital AG verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer (erstmalig kündbar war der Vertrag zum 31. Dezember 2012, ohne Kündigung erfolgt jeweils die Verlängerung um ein Kalenderjahr) entstehenden Fehlbetrag auszugleichen. Zum 31. Dezember 2014 ist keine Kündigung erfolgt. Die Finanzlage der DSC ist in Folge eng mit der Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Gleiches gilt für die Liquiditätsposition der DSC.

5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der DSC belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 2.003.302 (2013: EUR 2.063.799). Dabei bestehen ausgewiesene sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.269.254 wobei es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen Konzerngesellschaften (EUR 1.258.104) handelt. Die Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 372.721 bestehen im Wesentlichen aus Provisionsrückstellungen (EUR 246.925) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 46.434) und Abschlussprüfungskosten EUR 33.320.

Die Gesellschaft verfügt über kein Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattungen), da dieses vollständig von der Muttergesellschaft gemietet wurde. Auch zukünftig sind lediglich geringfügige Sachinvestitionen sowie Ausgaben für vertriebliche Informationsveranstaltungen und Informations- sowie Werbematerial geplant.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 1.630.581 und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das Eigenkapital setzt sich aus EUR 800.000 gezeichnetem Kapital sowie der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 830.581 zusammen. Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf Grundlage des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die MPC Capital AG abgeführt.

6. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2014 waren neben den Geschäftsführern in der DSC 2 Mitarbeiter, für den gesamten Berichtszeitraum durchschnittlich 2,75 Mitarbeiter, beschäftigt. Darüber hinaus gibt es 14 Mitarbeiter aus der MPC Capital-Gruppe, die an die Gesellschaft für unterschiedliche spezialisierte Aufgaben entsendet wurden. Die Vergütung erfolgt über Umlagen und findet sich in den anderen Verwaltungsaufwendungen wieder.

C. Nachtragsbericht

Herr Johannes Glasl hat sein Mandat als Geschäftsführer mit Wirkung zum 31.03.2015 niedergelegt. Seine Aufgaben werden von Herrn Christian Sternberg übernommen. Der Genehmigungsantrag für dessen Geschäftsführerbestellung liegt der BaFin vor.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31.12.2014 sind nicht eingetreten.

D. Risikobericht

Aufgrund der Einbindung der DSC in die MPC Capital- Gruppe ist die konzernübergreifende Risikostrategie der MPC Capital-Gruppe auch für die DSC maßgeblich. Hierbei gelten vor allem die Grundsätze, die im Risikomanagementhandbuch der MPC Capital AG beschrieben und festgelegt sind. Darauf aufbauend verfügt die DSC über ein eigenes Risikomanagement mit eigener Risikostrategie sowie ein eigenes Risikohandbuch. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken stellt dabei eine grundsätzliche Anforderung an alle Mitarbeiter dar. Die Geschäftsleitung und der Bereich Risikomanagement der DSC tragen dabei die Verantwortung für die Schaffung von Risikobewusstsein sowie für die Früherkennung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist dabei das maßgebliche Ziel.

Die Gesellschaft nutzt die etablierten und bewährten Risikomanagementprozesse und -instrumente der MPC Capital AG zur Eingrenzung und Steuerung der Risiken des wirtschaftlichen Handelns. Dabei werden vierteljährlich sämtliche Risiken der Gesellschaft identifiziert und diese in einem zweiten Schritt bewertet. Je nach Relevanz der Risiken für die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft werden Maßnahmen zur Eingrenzung und Kontrolle der Risiken entwickelt und umgesetzt. Die Höhe der Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden laufend durch einen Risikomanager überwacht. Es wird quartalsweise ein Risikobericht erstellt, der zur Kenntnis an die Geschäftsleitung geht. Die individuelle Umsetzung der Konzernvorgaben innerhalb der DSC entspricht dabei den gesetzlichen Anforderungen (MaRisk bzw. InvMaRisk).

Neu hinzukommende, wesentliche Risiken zwischen den standardmäßigen Berichtsperioden werden mit Hilfe standardisierter "Ad hoc"-Meldungen von den einzelnen Mitarbeitern sowie dem Risikomanagement umgehend an die Geschäftsführung kommuniziert, so dass eine umgehende Kenntnisnahme durch die Geschäftsleitung gewährleistet ist und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

Die an interne Dienstleister der MPC Capital Gruppe ausgelagerten oder in Anspruch genommenen Stellen unterliegen dem jeweiligen Risikomanagement der Gesellschaften der MPC Capital Gruppe sowie dem Risikomanagement des MPC Capital Konzerns. Die Verantwortung der Überwachung des Risikos aus der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Partnern obliegt der DSC. Die ausgelagerten Stellen sind hierüber informiert und es erfolgt ein regelmäßiger Austausch sowie ein Auslagerungscontrolling.

Das Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess der MPC Capital Gruppe

Die DSC hat Buchhaltung und Rechnungslegung an die MPC Capital AG ausgelagert. Damit nutzt die Gesellschaft die bewährten und etablierten Risikomanagement- und Rechnungslegungsprozesse des MPC Capital-Konzerns.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagementsystem auf die Einhaltung rechtlicher und branchenüblicher

Standards, die korrekte bilanzielle Erfassung von Sachverhalten sowie die angemessene Bewertung und Berücksichtigung von bilanziellen Risiken ausgerichtet. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat daher zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Rechnungslegung sowie die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung sicher zu stellen.

Die fortlaufende Überwachung erfolgt über ein internes rechnungslegungsbezogenes Kontrollsystem (IKS), das einen integralen Part des Risikomanagementsystems darstellt. Das IKS beinhaltet rechtliche und interne Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen. Als integraler Bestandteil des Konzernrechnungslegungsprozesses umfasst es präventive, überwachende und aufdeckende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen im Rechnungswesen.

Die integrierten Sicherungsmaßnahmen sollen Fehler verhindern. Durch die Kontrollen soll die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern in Arbeitsabläufen vermindert beziehungsweise Fehler aufgedeckt werden. Zu den Maßnahmen zählen insbesondere Funktionstrennungen, Genehmigungsprozesse wie das Vier-Augen-Prinzip, IT-Kontrollen, Zugriffsbeschränkungen und Berechtigungskonzepte im IT-System.

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verwendung branchenüblicher Software sowie klare unternehmensinterne und gesetzliche Vorgaben bilden dabei die wesentlichen Grundlagen für einen einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess innerhalb des MPC Capital-Konzerns.

Durch dieses Rahmenwerk stellt MPC Capital sicher, dass Geschäftsvorgänge entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und der internen Richtlinien im Wesentlichen zeitnah, korrekt und nachvollziehbar erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Darüber hinaus ist so gewährleistet, dass Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Jahresabschluss korrekt und angemessen angesetzt und ausgewiesen werden.

Gesellschaftsübergreifende Risiken

Image- und Reputationsrisiken

Mit Erweiterung des Geschäftsmodells der DSC auf die Übernahme von Portfolio- und Risikomanagementmandaten auch von konzernfremden Emissionshäusern und Asset-Partnern werden Teilbereiche des Asset-Managements oder der Anlegerverwaltung von den externen Dienstleistern durchgeführt. Dafür werden entsprechende Auslagerungs- und Advisory-Verträge geschlossen. Zur Überwachung der Qualität der Leistungen wurde ein laufendes Auslagerungscontrolling etabliert. Vertraglich zugesicherte Zugangsrechte ermöglichen jederzeit Zugriff auf Unterlagen und Einsicht in die Prozesse der Partner. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass DSC mit einem eventuellen Fehlverhalten der Partner in Zusammenhang gebracht wird und dies negative Auswirkungen auf das Image der DSC haben könnte.

Marktrisiko

Das Geschäftsmodell der DSC ist fokussiert auf das Management des Investmentfonds Prime Basket, die Bestands- und Kundenverwaltung offener Investmentfonds sowie auf die Konzeption neuer AIF sowie deren Portfolioverwaltung und das Risikomanagement nach dem KAGB.

Eine anhaltende Investitionszurückhaltung der Anleger und der institutionellen Investoren hätte mittelfristig entsprechende, unter Umständen auch erhebliche, Auswirkungen auf zukünftige Erlösströme und somit auch auf die Ertragslage der Gesellschaft, da die laufenden Vergütungen der DSC auf den Werten und Volumina der verwalteten Vermögen basieren. Darüber hinaus ist die Basis für die laufenden Verwaltungsvergütungen für das Portfoliomanagement direkt an die NAV-Entwicklung der Investmentvermögen gekoppelt. Veränderungen der NAV-Bewertung aufgrund von Markteinflüssen haben damit auch eine direkte Auswirkung auf die laufenden Erlöse der Gesellschaft.

Strategierisiko

Für die Gesellschaft besteht ein wesentliches Risiko darin, dass die Geschäftsstrategie nicht wie geplant nachhaltig umgesetzt werden kann und dadurch geringere Erträge erzielt werden oder höhere Materialaufwendungen anfallen als geplant. Um diesem Risiko zu begegnen erfolgt eine intensive, regelmäßige Analyse des Marktes sowie der eigenen Stärken und Schwächen.

Informationstechnische Risiken

Die Geschäftstätigkeiten der DSC erfordern einen einwandfreien Informationsaustausch zwischen den Unternehmen der MPC Capital-Gruppe selbst sowie mit den Vertriebspartnern und Dienstleistern. Es müssen Kosten zur Behebung fehlerhaft abgewickelter Aufträge oder Buchungen im Rechnungswesen verhindert bzw. bestmöglich minimiert werden. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass jegliche erforderlichen Informationen zwischen der Gesellschaft und Vertriebs- und Vertragspartnern korrekt und zeitnah übermittelt werden. Dieses gilt bei Umsetzung des Geschäftsmodells insbesondere auch für alle Daten, die für das Portfolio- und Risikomanagement erforderlich sind.

Das IT-Management sowie die laufende Prüfung und Überwachung der eingesetzten Informationstechnologie und der IT-Prozesse hat die DSC an die MPC Ferrostaal IT Services GmbH ausgelagert. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH. Auf Basis zeitgemäßer Anwendungstechnik und Software sowie klaren Regelwerken, einem aktiven IT-Risikomanagement und Datensicherungssystemen trägt die MPC Ferrostaal IT Services GmbH zu einer Minimierung der informationstechnischen Risiken bei.

Wesentliche Risiken der DSC

Kontrahentenrisiko

Die Vertriebskanäle der DSC sind zum einen aufgeteilt in institutionelle und freie Vertriebspartner, zum anderen regional diversifiziert. Für die Bestandsverwaltung offener Investmentfonds erzielt die DSC Bestandsvergütungen. Ein nachhaltiges Adressausfallrisiko, das die Geschäftstätigkeit der DSC durch einen Ausfall einer Forderung gegenüber einem Vertriebspartner, Geschäftspartner oder einem Dritten nachhaltig beeinträchtigen könnte, besteht derzeit nicht. Dem Risiko wird mit einer sorgfältigen Auswahl von Partnerunternehmen und der Überwachung der Einhaltung der Zahlungsvereinbarungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Auf Grund des Geschäftsmodells der DSC besteht grundsätzlich das Risiko, dass die KAGB Erlaubnis entzogen wird. In Folge dessen könnten die Erlöse aus dem Geschäft nicht realisiert werden. Die Wahrscheinlichkeit des Entzugs kann als eher gering eingeschätzt werden. Die DSC kann - bezüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderung - unter anderem auf das Know-how der MPC Capital-Gruppe zurückgreifen und dieses nahezu vollumfänglich nutzen. Zudem wird die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen laufend überwacht und ein enger Kontakt zur BaFin und Bundesbank gehalten, um mögliche Probleme frühzeitig zu identifizieren. Die Minimierung der Risiken wird u.a. durch eine enge rechtliche Betreuung, klare Prozesse und Zuständigkeiten, sowie eine enge Einbindung der internen Revision sichergestellt.

Grundsätzlich bestehen mögliche Risiken für die DSC aus Haftungsfällen (gegenüber Vertriebspartnern und Anlegern sowie Fondsleitungen, u.a. aus "Fehlern" im operativen Geschäft oder Prospekthaftungsrisiken), Rechtsstreitigkeiten mit Mitarbeitern und das Risiko aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus sind derzeit keine weiteren rechtlichen Risiken erkennbar, die einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsmodell und den Fortbestand des Unternehmens haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages bestehen Liquiditätsrisiken für die DSC nur im Zusammenhang mit Risiken hinsichtlich Liquidität und Bonität der MPC Capital AG.

Gesamtrisiko

Die Bewertung der Risiken für den Fortbestand der DSC zum 31. Dezember 2014 ist eng mit der (Unternehmens-) Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Insbesondere bei einem kumulierten Auftreten der beschriebenen Risiken sowie einer Nicht-Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die MPC Capital AG können sich wesentliche Entwicklungen im Bereich Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ergeben, die Einfluss auf den Fortbestand der DSC haben könnten.

Chancen

Die weltwirtschaftliche Erholung sowie die Ausrichtung des MPC Capital-Konzerns bieten der DSC Wachstumspotential insbesondere, wenn der MPC Capital-Konzern Dienstleistungen erbringt oder Produkte auflegt, die eine KVG-Lizenz benötigen. Die DSC weist ein hohes Maß an Erfahrung im Bereich der Anlageberatung sowie sachwertbasierten Investmentfonds auf und sollte damit an der Neukalibrierung des Geschäftsmodells des MPC Capital-Konzerns partizipieren können.

Die DSC strebt die Erschließung neuer Vertriebsformen, Portfolioverwaltungsmandate und die Weiterentwicklung bestehender Produktlösungen an. Das Auflegen, Verwalten und Managen Alternativer Investmentfonds ist seit Inkrafttreten des KAGB nur noch mit einer entsprechenden Erlaubnis durch die BaFin möglich. Die DSC spielt deshalb in der MPC Capital-Gruppe eine wesentliche Rolle, weil ihre Leistung eine gesetzliche Voraussetzung erfüllt, um in dem Geschäft mit Alternativen Investmentfonds weiterhin tätig zu sein. Somit ist das Geschäftsmodell der DSC ein wesentlicher und existentiell notwendiger Bestandteil der gesamten MPC Capital-Strategie.

Die Anforderungen des KAGB sind hoch und stellen insbesondere für neue Unternehmen, die Alternative Investmentfonds konzipieren, vertreiben und verwalten wollen, eine hohe Eintrittsbarriere in den Markt dar, was sich positiv auf das gesamte Wettbewerbsumfeld der DSC auswirkt und die Nachfrage nach Dienstleistungen einer Service-KVG erhöht.

E. Prognosebericht

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trotz günstiger Ölpreise und der konjunkturellen Erholung in den Vereinigten Staaten wird die Weltwirtschaft im Jahr 2015 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) langsamer als bisher erwartet wachsen. Der IWF schraubte seinen Konjunkturausblick für das globale Wachstum um 0,3 Punkte auf 3,5 Prozent nach unten. Die Weltwirtschaft profitierte zwar von den niedrigen Ölpreisen, doch werden die Vorteile durch schwächere Aussichten in China, Russland, Japa in und im Euro-Raum wieder aufgehoben. Für den Währungsraum erwartet der IWF 2015 nur noch einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,2 (1,4) Prozent. Für Deutschland sagt der IWF nur noch ein Plus von 1,3 (1,5) Prozent voraus.

Die europäische und die US-amerikanische Notenbank (Fed) werden ihre Niedrigzinspolitik kurzfristig nicht wesentlich ändern. Die Leitzinsen dürften im Jahresverlauf 2015 daher auf ihrem derzeitigen niedrigen Niveau bleiben. Allerdings ist im ersten Halbjahr 2015 mit ersten Gegenmaßnahmen der Fed zu rechnen, da sich die Wirtschaft in den USA nachhaltig positiv zu entwickeln scheint und reduzierte Anleihekäufe der Fed auf eine Wende in der Geldpolitik hindeuten. In Europa hatte wiederum zuletzt die Europäische Zentralbank angekündigt, bis mindestens September 2016 weitere 1,16 Billionen Euro über den flächendeckenden Ankauf von Staatsanleihen in das Finanzsystem zu pumpen, um Inflation und Wirtschaft in der EU anzukurbeln.

Geschäftsverlauf

Die DSC verfügt über eine solide Ausgangsbasis für die Folgejahre.

Die Fondsverwaltung klassischer offener Spezialfonds sowie geschlossener Spezial- und Publikumsfonds ist Kernfunktion der DSC. Es wurden Mandate für die Portfolioverwaltung von insgesamt vier neuen geschlossenen AIF übernommen. Weiterhin erfolgte die Anlageberatung für den Prime Basket sowie die vertriebliche Betreuung der offenen Investmentfonds. Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Geschäftskontakte und Fondsmandate gepflegt und das bestehende Know how im Bereich Anlageverwaltung, Portfolio- und Risikomanagement und die Finanzportfolioverwaltung weiter ausgebaut und dienen als Basis für die Folgejahre.

Geschäftserwartung 2015

Die Geschäftsführung der DSC geht für das Jahr 2015 von geringen Veränderungen des Umsatzes aus. Der Markt für geschlossene Fonds bzw. sachwertbasierten Kapitalanlagen wird weiterhin herausfordernd bleiben. In der Folge sind auch die Erwartungen an das eigene Platzierungsergebnis beziehungsweise Mittelzuflüsse an die Investmentfonds sehr konservativ angesetzt.

Die Gesellschaft partizipiert wesentlich an dem Bestandsvolumen und damit der Wertentwicklung im Bereich der Investmentfonds laufenden sowie an den Managementvergütung für die Verwaltung von AIF. Die Geschäftsplanung der DSC baut deshalb auf einen stabilen laufenden Ergebnisbeitrag aus dem in den Vorjahren platzierten Bestand an Investmentfonds sowie auf die in die Verwaltung übernommenen geschlossenen AIF auf.

Für das Gesamtjahr 2015 wird aktuell mit einem leicht steigenden Betriebsergebnis gegenüber dem Berichtsjahr gerechnet. Durch die Lizenz für die Tätigkeit als Kapitalverwaltungsgesellschaften erwartet die Gesellschaft die Aufnahme von weiteren Portfolioverwaltungsmandaten auch außerhalb der MPC Capital-Gruppe, über die zukünftig laufende und planbare Erlöse in die Gesellschaft fließen werden.

Hamburg, den 20. März 2015

Johannes Glasl, Geschäftsführer

Ulf Holländer, Geschäftsführer

Klaus Werner Kubica, Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DSC Deutsche SachCapital GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. Juni 2015

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glaser, Wirtschaftsprüfer

Rettkowski, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Folgender Bericht wird der Gesellschafterversammlung übermittelt:

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung der DSC Deutsche SachCapital GmbH obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt und Besonnenheit wahrgenommen. Dabei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Handlungen und Tätigkeiten prüfend überwacht. Der Aufsichtsrat stand dabei im kontinuierlichen Dialog mit der Geschäftsleitung und wurde von dieser dabei mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens unterrichtet.

Die DSC Deutsche SachCapital hat am 20.02.2014 von der BaFin die Erlaubnis nach §20,22 KAGB zum Betreiben einer Kapitalverwaltungsgesellschaft erhalten. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Geschäftsstrategie im Fokus der neuen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, ausgewählte Kooperationen mit Asset Managern und Emissionshäusern hinsichtlich der Übernahme von bestehenden Fonds in die Portfolioverwaltung einer Service-Kapitalverwaltungsgesellschaft sowie die Konzeption und Emission neuer Fonds sowohl für die MPC Gruppe als auch für Dritte.

Die Geschäftsführung hat 2014 quartalsweise im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung in Form von Präsenzaufsichtsratssitzungen an den Aufsichtsrat berichtet. Es hat keine Beanstandungen gegeben.

Sofern nach Gesetz und Satzung erforderlich hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung zu den Beschlussvorschlägen der Geschäftsleitung sein Votum abgegeben.

Abschlussprüfung und Ergebnisverwendung:

Zum Abschlussprüfer wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg bestellt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde vom Aufsichtsrat und vom bestellten Abschlussprüfer BDO geprüft. Der Aufsichtsrat ist dabei seinen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben vollumfänglich nachgekommen. In der Sitzung am 16.06.2015 waren unter Anwesenheit der Geschäftsleitung die Prüfungsberichte sowie der Jahresabschluss Gegenstand intensiver Beratungen. Dabei wurden auch die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und das Risikomanagementsystem sowie das interne Revisionssystem erörtert.

Der Jahresabschluss samt Anhang und Lagebericht wurde vom bestellten Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag der Geschäftsleitung zur Verwendung des Ergebnisses geprüft. Der Gewinn wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2014.

Hamburg, den 30.6.2015

Aufsichtsratsvorsitzender Tobias Boehncke
